

# DIE MÜNZPRÄGUNG DES AMYNTAS IN SIDE

SABAHAT ATLAN \*

(Istanbul)

Der römische Feldherr Pompeius, der zwecks Beendigung des dritten Mithridatischen Krieges (74-64 v. Chr.) nach Kleinasien kam, hat nach Besiegung des Königs Mithridates VI Eupator (111-63) im Jahre 64 eine Neuordnung Kleinasiens begonnen, die auch das Gebiet Galatiens betraf. Über die Tolistobogier, einen der drei in Galatien ansässigen Stämme, setzte er Deiotaros ein, während er über die Tektosagen Kastor Tarkondarios und über die Trokmer Brogitaros zum Tetrarchen ernannte. Lediglich Deiotaros bekam den Königstitel<sup>1</sup>, der im Jahre 59 vom römischen Senat bestätigt wurde<sup>2</sup>. Pompeius hat diese Fürsten unter den in Galatien lebenden zwölf Tetrarchen-Geschlechtern ausgewählt<sup>3</sup>. Deiotaros hatte zu seiner Herrschaft über die Tolistobogier von Pompeius noch einige Teile von Pontos, etwas später auch Kleinarmenien erhalten. Schliesslich gelang es ihm noch zu Lebzeiten des Pompeius, fast ganz Galatien in seiner Hand zu vereinigen<sup>4</sup>.

Deiotaros kämpfte im Jahre 48 in der Schlacht von Pharsalos auf der Seite von Pompeius und nahm persönlich an dem Krieg als

\* Hier möchte ich den Museen von Berlin, Brüssel, Cambridge, Den Haag, London, München, New York (ANS), Oxford, Paris und dem Vatikan aufrichtig danken, die mir Abdrücke von Amyntas-Münzen schickten und die Erlaubnis erteilten sie zu veröffentlichen. Ferner Herrn Dr. H. v. Aulock gilt mein aufrichtiger Dank, der den deutschen Text gelesen und ihn in sprachlicher Hinsicht korrigiert hat.

<sup>1</sup> Büchner, RE VII 1, 5/9 f. D. Magie, Roman Rule in Asia Minor, 389. H. Buchheim, Die Orientpolitik des Triumvirn M. Antonius, 56. Heidelberg 1960. Cl. Bosch, Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara in Altertum 473, Ankara 1967. H. Volkmann, Der Kleine Pauly 2,670.

<sup>2</sup> W. Wroth, BMC Galatia . . . . s. XVIII. Magie, a. a. O. 1238.

<sup>3</sup> Buchheim, a. a. O. 56.

<sup>4</sup> RE VII 1, 519f. Brandis; RE VII 1, 548. Buchheim, a. a. O. 57. Magie, a. a. O. 373/74f.

Führer der 6000 Reiter teil<sup>5</sup>. In der Schlacht von Zela im Jahre 47 half er dem aus Ägypten in Kleinasien eingetroffenen Caesar. Nach dem Sieg machte er sich mit diesem zusammen nach Westanatolien auf den Weg. Obgleich ihm Caesar nicht unfreundlich gesonnen war, gab er trotzdem in Nikaia bei einer Neuordnung den Kappadokiern einen grossen Teil von Kleinarmenien und seinem Freund Mithridates von Pergamon einen Teil von Galatien, der den Trokmern gehörte<sup>5a</sup>. Nach dem Tod des Mithridates schloss Deiotaros diese Länder wieder an Galatien an<sup>6</sup>.

Nach der Ermordung Caesars im Jahre 44 beliess M. Antonius den Stand Galatiens in der bisherigen Form, in der Überzeugung, dass er in Zukunft Freunde im Osten brauchen werde, und stellte sich mit der Regierung des Deiotaros in Galatien bis zu dessen Tode im Jahre 41 oder 40 gut<sup>7</sup>. Nach dem Tode des Deiotaros wurde Kastor, der Sohn des Tetrarchen Kastor Tarkondarios, wieder durch Antonius in Galatien zum König eingesetzt. In derselben Zeit hat Kastor nach dem Tode des Prinzen Attalos auch das Land Paphlagonien besetzt, und dieser Zustand wurde vom römischen Senat bestätigt<sup>8</sup>.

Amyntas, dessen Münzen das Thema dieses Aufsatzes bildet, ist der König, der nach Kastor's Tode im Jahre 37/36 in Galatien auf Wunsch des Triumvirn M. Antonius zur Herrschaft gebracht wurde<sup>9</sup>.

Den Amyntas lernen wir in Galatien zum ersten Mal als Schreiber des Königs Deiotaros I und seinen Helfer in der zivilen und militärischen Verwaltung kennen<sup>10</sup>. Er selbst stammt an sich

<sup>5</sup> Magie, a. a. O. 402 (Deiotaros)

<sup>5a</sup> Buchheim, a. a. O. 57.

<sup>6</sup> Magie, a. a. O. 1235, 40.

<sup>7</sup> Bosch, Quellen . . . . 47, 3, aber Buchheim nimmt sein Todesdatum als 40 an: a. a. O. 58. Siehe auch Magie, a. a. O. 433.

<sup>8</sup> Buchheim, a. a. o. 58. Bosch, Quellen . . . 47, 3.

<sup>9</sup> Duc de Luynes, Rev. Numis. 1845, 253-265. Th. Burgon, Numis, Chron. VII/1846, 69f. W. Wroth, BMC . . . . XVIII. P. v. Rhoden, RE 1-2, 2007,21 (Amyntas). Brandis, RE I, 549. G. F. Hill, Historical Greek Coins 168. Magie, a. a. O. 426/27, 433, 434, 438, 453, 1291. Buchheim, a. a. O. 19, 58f. 66, 93f. Bosch, Quellen . . . 47,3. Volkmann, Der Kleine Pauly 2,669 (Galatia)

<sup>10</sup> Siehe. Anm. 9.

nicht aus Galatien. Er war ein reicher und mächtiger Herr, der seine Ländereien in seinem Vaterland Pisidien zwischen Antiochia und Apollonia Mordiaieion von seinem Vater geerbt hatte<sup>11</sup>. Der Feldherr der aus Galatien gesandten Hilfstruppen, die im Jahre 42 von Deiotaros I zu dem Caesaren-Mörder Brutus gesandt wurden, ist Amyntas gewesen<sup>12</sup>. Aber ebenso wie auch manche Truppen aus anderen Stämmen trat er mit seinen Soldaten noch vor der Schlacht von Philippi auf die Seite des Antonius und des Octavian über<sup>13</sup>.

Anschliessend sehen wir Amyntas als König von Pisidien. Antonius belohnte ihn mit dieser Stellung als Dank für seine Hilfe in der Schlacht von Philippi und auch in dem Bewusstsein, dass nach Vertreibung der Parther aus Syrien und Kleinasien bis Ionien hinein im Jahre 40 eine Neuordnung des Gebietes erforderlich sei. Nach den Verträgen von Brundisium (40 v. Chr.) und Misenum (39 v. Chr.), die Antonius mit Octavian abschloss, hielt sich der erstere während des Winters 40/39 in Athen auf und kam nach der Lösung des Partherproblems nach Syrien zurück, wo er im Jahre 39 neben anderen Ernennungen<sup>14</sup> den Amyntas in Pisidien zum König einsetzte in der Absicht, dass dieser die in Pisidien lebenden barbarischen und plündernden Stämme bekämpfe<sup>14a</sup>.

Im Jahre 37 schloss Antonius mit Octavian den Vertrag von Tarent ab und kehrte nach Syrien zurück. Hier verwirklichte er im Jahre 36, vor seinem gegen die Parther geplanten Kriege, manche Umordnungen in Kleinasien, wobei Amyntas, König von Pisidien, im Winter 37/36 anstelle eines der Söhne des inzwischen verstorbenen Königs Kastor von Galatien auch dieses Königreich erhielt (Magie, a. O. 434). Bei dieser Gelegenheit schloss er Lykaonien, Isaurien und

<sup>11</sup> Buchheim, a. a. O. 58. Zur Annahme, dass Amyntas aus Makedonien oder aus Galatien stammt, vgl. Magie, a. a. O. XVIII, 61.

<sup>12</sup> Burgon, a. a. O. 72. Magie, a. a. o. 426.

<sup>13</sup> Buchheim, a. a. O. 58. Magie, a. a. O. 427, wonach Amyntas nach dem ersten Krieg übergangen ist. Burgon, Num. Chron. 1846, 72.

<sup>14</sup> Buchheim, a. a. O. 66, 93.

<sup>14a</sup> Nach Domaszewski, Geschichte der römischen Kaiser I, 117, hat Antonius dies schon im Winter 40/39, als er sich in Athen befand, geplant. BMC Galatia . . . s. XVIII.

Teile von Pamphylien dem Königreich Galatien an<sup>15</sup>, sodass sich sein Reich von den nördlichen Bergen Galatiens bis zur Küste des Mittelmeeres erstreckte. Das von Pamphylien abgetrennte Land war der östliche Teil dieses Gebietes, der den Hafen von Side einschloss. Mit dieser Massnahme wollte Antonius die Hilfe seines Bundesgenossen Amyntas durch die Land- und Seestrasse sichern<sup>15a</sup>. Ebenso brauchte Amyntas anlässlich seiner Kämpfe in den Taurusgebirgen für seinen Nachschub einen Hafen<sup>16</sup>.

Anschliessend erhielt Amyntas den Auftrag zur Verfolgung des Sex. Pompeius, der im Jahre 35 aus Mytilene in Kleinasien gelandet war<sup>16a</sup>. Er hat auch im Jahre 31 an der Schlacht von Actium teilgenommen<sup>17</sup>. Aber da Amyntas vor der Schlacht auf die Seite Octavian's übergang<sup>18</sup>, liess ihm Octavian, der nach dem Sieg Alleinherrscher wurde, das Königtum von Pisidien und Galatien in der bisherigen Form und schloss sogar den westlichen Teil bzw. das gebirgige Kilikien diesen Königtümern an<sup>19</sup>. Amyntas hat also bis zu seinem Tod seine Besitztümer immer zu bewahren gewusst, indem er während der Kriege von der schwächeren auf die stärkere Seite übergang.

<sup>15</sup> Buchheim, a. a. O. 59, 93. Der Kleine Pauly 2, 669. Jones, *Cities of the Eastern Roman Provinces*, 133, 413, Anm. 20. Oxford 1937. Rhoden, *RG 1-2*, 2007. Magie, a. a. O. 434 und 1284, 21.

<sup>15a</sup> Die Seestrasse zwischen Syrien und Pamphylien hatte schon in den frühesten Jahren der hellenistischen Zeit, besonders in der Zeit des Antiochos, (223-187 v. Chr.) grosse Bedeutung. König Antiochos III soll mit grosser Wahrscheinlichkeit mit den Städten von Pamphylien verschiedene Verträge abgeschlossen haben, um diese Seestrasse zu sichern. Diesen Verträgen nach wurden die Waren, die von Syrien aus nach Pamphylien geschickt wurden, von dort aus zu den Verbündeten in Westanatolien auf dem Landweg transportiert; vgl. Chr. Böhringer, *zur Chronologie Mittelhellenistischer Münzserien 220-160 v. Chr.* 67ff. Über die militärische und nicht-militärische Bedeutung der Seestrasse, die sich in hellenistischer Zeit und noch früher zwischen Syrien und Pamphylien bestand, vgl. Cl. E. Bosch, *Studien zur Geschichte Pamphyliens seestrategischer Bedeutung*, Pamphylien 7; *Türk Tarih Kurumu Yayınlarından V. Serie-Nr. 17*. Ankara 1957.

<sup>16</sup> W. M. Ramsay, *Anatolian Studies for Buckler, Early History of Province Galatia*, 201ff.

<sup>16a</sup> Magie, a. a. O. 438. Domaszewski, a. a. O. 133. Buchheim, a. a. O. 59.

<sup>17</sup> Plut., *Antonius*. XI. 2.

<sup>18</sup> Plut., *Ant.* XII, 3. Domaszewski, a. a. O. 154.

<sup>19</sup> Der Kleine Pauly 2, 669. Jones, a. a. O. 413. Anm. 20 (*Cilicia Tracheia*)

In den Jahren 30-25 war Amyntas mit der Bekämpfung der Stämme, die aus den kilikischen und pisidischen Bergen plündernd in die Ebene herunterstiegen, beschäftigt. Seine letzte Aufgabe war der Kampf gegen die Homonadenser, die im Westen und Südwesten von Isaurien in den Taurusgebirgen lebten und den stärksten der dort lebenden Stämme darstellten<sup>20</sup>. Sie bedrohten den Landweg zwischen Lykaonien, Isaurien und dem Hafen von Side, der ein den Reichtum der Stadt Side sicherstellendes Element war (Magie, a. O. 261). Amyntas bestzte einen grossen Teil der Länder dieses Stammes und tötete seinen Führer (Antipater). Aber als er selbst in einem dieser Kämpfe im Jahre 25 gefangengenommen und getötet wurde, endete das Königreich Galatien. Augustus richtete eine neue Provinz ein, indem er den Hauptteil Galatiens mit Lykaonien zusammenlegte<sup>21</sup>. Das gebirgige Kilikien wurde dem König Archelaos von Kappadokien übergeben. Das Schicksal von Pamphylien ist ungewiss<sup>22</sup>.

Deiotaros (64-40) ist der erste unter den Königen von Galatien, der Münzen geprägt hat. Seine bisher bekannte Münzprägung ist aus Bronze<sup>23</sup>. Die von Brogitaros, der von Pompeius die Führung der Trokmer erhielt, einzig bekannte Münze ist aus Silber<sup>24</sup>. Auf den Münzen der beiden Könige ist der Königstitel angebracht.

Die ersten Münzen des Amyntas sind ebenfalls aus Bronze<sup>25</sup> und wurden teilweise in der pisidischen Stadt Kremna geprägt, die ihm Antonius im Jahre 39 anlässlich seiner Ernennung zum König

<sup>20</sup> Zu verschiedenen Vorschlägen für ihre Länder: Magie, a. a. O. 1302, 2 und 453.

<sup>21</sup> Der Kleine Pauly 2, 669. Bosch, Quellen . . . 47, 3.

<sup>22</sup> Zu den verschiedenen Meinungen hierzu vgl. Magie, a. a. O. 453 und 1303, 2.

<sup>23</sup> V. Sallet, ZfN XII, 371. Mionnet, IV, 406, 16. BMC Galatia . . . XVII und I, 1. Tafel I, 1. Head, HN<sup>2</sup>, 746. SNG v. Aulock 6099-6103; Nachträge IV, Heft 18, 8719.

<sup>24</sup> Mionnet IX, 12; Suppl. VII. pl. XIII 3. Reinach, Rev. Numis. 1891, 385. BMC Galatia . . . XVII. Head HN<sup>2</sup>. 747. Magie, a. a. O. 1235, XV, 40.

<sup>25</sup> Imhoof-Blumer, Monnaies Grecques, 416, 176. Kl. M. II 498, 1. BMC Galatia . . . XVIII, 3/4, 8-16. Head, HN<sup>2</sup>, 707 (Kremna) und 747. Macdonald, Hunterian Cat. III, 507, 1-5. Forrer, Weber Coll. III, 7763-7767. SNG Cop. 96-103. SNG v. Aulock 6106-6112.

von Pisidien überlassen hatte<sup>26</sup>. Ein Teil dieser Münzen trägt seinen Namen und den Königstitel, ein anderer lediglich den Stadtnamen und ein Monogramm. Der Beweis für die Zugehörigkeit der letzteren zu den Königsmünzen beruht auf der Gleichheit der Typen sowie der Auflösung des Monogrammes als B [ΑΣΙΑΕΩΣ] AMYNTΟΥ<sup>27</sup>.

Die Goldmünzen des Königs Amyntas, die als Stater und Hekte geprägt sind und deren Typen den Silbertetradrachmen gleichen, werden im allgemeinen als moderne Fälschungen angesehen<sup>28</sup>.

Die eigentlich wichtigen Amyntas-Münzen sind die Silber-Tetradrachmen, die mit den gleichen Typen und dem gleichen Gewicht von der Stadt Side, der bedeutendsten Stadt seines Königreiches, geprägt wurden. Die Vorderseite dieser berühmten Tetradrachmen- und Drachmen Prägung von Side zeigt den nach rechts gewendeten Kopf der Stadt-Hauptgöttin Athena in korinthischem Helm mit drei Büschen. Der Tempel dieser Göttin, der in einem Stadtteil (heute Memerlik) lag, von dem man den ganzen Hafen überblicken konnte und wo auch der Apollontempel stand, wurde bei den Ausgrabungen in den Jahren 1947-1967 (A. M. Mansel, Die Ruinen von Side 77) gefunden. Auf der Rückseite dieser Münzen ist die Siegesgöttin Nike dargestellt, mit Chiton und Himation bekleidet, nach linkshin manchmal schnell, manchmal langsam laufend. In der rechten nach vorn gestreckten Hand hält sie einen Kranz, ihre linke Hand fasst das Himation, welches ihre Hüften umwickelt und dessen Spitzen auf der linken Seite herunterfallen. Auf der linken Seite sind im Feld das Symbol der Stadt, ein Granatapfel (= Side)

<sup>26</sup> BMC Galatia . . . XVIII, 4, 10, Tafel. I, 9. BMC Lycia . . . Cl. HN<sup>2</sup>, 707, 747. Kremna ist im Jahre 39 v. Chr. in der Hand von Amyntas: Strabo XII, 569. Ruge, RE X 1, 2, 1708 (Kremna). Magie, a. a. O. 458. Auf den Vorderseiten der Münzen von Kremna und auf denen von Amyntas gibt es den Hermeskopf im Petasos, aber auf der Rückseite Kerykeion: BMC Galatia . . . s. 4, 6. Head, HN<sup>2</sup>, 774 SNG v. Aulock 5081. Auf anderen Bronzemünzen des Amyntas befindet sich ein nach rechts laufender Löwe (BMC Galatia . . . 3, 8-13). Auf den Münzen von Kremna springt ein Löwe rechtshin: SNG v. Aulock 5076-5079.

<sup>27</sup> BMC Galatia . . . 3, 12, 13 und Anmerkung. Für die Typen von Amyntas-Münzen und ihre Prägestädten siehe: Rev. Numis. 1845, 260 ff. Für die Monogramme vgl. ZfN I (1874) 263-64.

<sup>28</sup> BMC Galatia . . . XVIIIff.. Head, HN<sup>2</sup>, 747. Babelon, Cat. de la Coll. de Luynes III, 2793, 2794. Weber Coll. III. 7761. BM., A Guide To the principal Coins of The Greeks 80, 13. London 1932. ZfN I/1874, 334.

sowie die ersten zwei, drei oder vier Buchstaben der Namen des jeweiligen Jahresbeamten (Tafel I A-H, Tafel II I-K) angebracht. Auf einigen der frühen Emissionen stehen neben dem Beamtennamen auch Symbole wie Helm, Kranz oder Blitzbündel.

Nach der noch vor kurzem vertretenen Meinung der Numismatiker begann die Tetradrachmen-Prägung in Side im Jahr 190 v. Chr. und endete 36 v. Chr.<sup>29</sup>. Das Jahr 190 ist das Datum der Schlacht von Magnesia ad Sipylum (heute Manisa), die zwischen dem fast ganz Kleinasien beherrschenden König Antiochos III (223-187) von Syrien und den Römern geschlagen wurde<sup>30</sup>. Durch seine vernichtende Niederlage musste der König im Vertrag von Apameia (heute Dinar) auf seine gesamten Besitzungen nördlich des Tauros verzichten. Da Rom vor diesem Krieg denjenigen Städten, die auf seiner Seite stünden, die Autonomie versprochen hatte, prägten nach dem Vertrag von Apameia ungefähr 40 Städte zur Feier ihrer Autonomie Silbertetradrachmen<sup>31</sup>.

Der vorerwähnten Meinung vom Beginn der Tetradrachmen-Prägung in Side hat vor einigen Jahren H. Seyrig<sup>32</sup> widersprochen und den Beginn der Prägung in das Jahre 205 und das Ende in das Jahre 190 gesetzt. Böhringer<sup>32</sup> hat das Datum des Beginns akzeptiert, während er das Ende der Prägung herabschraubt, weil ein etwa 150 v. Chr. vergrabener Fund<sup>32</sup> eine Side-Tetradrachme enthält, die kaum Abnutzungsspuren zeigt. Ich selbst bin überzeugt, dass das letztgenannte Datum keineswegs das Ende der Prägung darstellt, sondern dass diese bis zur Zeit des Amyntas dauert, der im Jahre 36 in Side seinen Sitz nahm. Eine genaue Abfolge und Datierung wird sich aber erst ergeben, wenn mein geplantes Corpus der Side-Tetradrachmen vorliegt.

<sup>29</sup> BMC Lycia . . . 146-150, Nr. 20-58. 293/94, Nr. 28A-58A. Head, HN<sup>2</sup>. 704. Hill, Historical Greek Coins 169. Chicago 1966.

<sup>30</sup> Atlan, Roma Tarihinin Ana Hatları, I, 92. Cumhuriyet devri İstanbul 1970.

<sup>31</sup> K. Regling, Einleitung in die Altertumswissenschaft II, 2, 18, Berlin 1930. BM. A Guide . . . . 70/71. pl. 39 und 40.

<sup>32</sup> P. R. Franke, Ath. Mitteilungen XXVI (1961) 201. H. Seyring, Rev. Numis. Serie 6-Tome V. 1963, 57ff. Chr. Böhringer, a. a. O. 63. Nur Th. Burgon, der im vorigen Jahrhundert einen Münzschatz publiziert hat (Rev. Numis. 1846), behauptet, dass die Tetradrachmen aus Side in der Zeit des Königs Antiochos III. von Syrien (222-187 v. Chr.) geprägt wurden.

Der Name des Beamten, der im Jahre 190 in Side Eponym war und seinen Namen auf die Münzen setzte, war Kleuarches, auf den Münzen mit ΚΛΕ, ΚΛΕΥ oder ΚΛΕΥΧ abgekürzt. Aber die Zahl der Münzen mit diesem Beamtennamen ist so hoch und der Unterschied ihres Stiles, ihrer Technik und ihres Gewichtes so auffallend, dass es nicht möglich sein kann, alle als gleichzeitig geprägt zu betrachten (Tafel I A-H, Tafel II I-O). Aus diesem Grunde wurden die Münzen mit Kleux seit langer Zeit in zwei verschiedenen Serien aufgeteilt: 1.) Kleux I; 2.) Kleux II<sup>33</sup>. Nach Regling's Meinung, der diese Teilung zum ersten Mal vorschlug, wurde die erste Gruppe im 2. Jh. v. Chr. (Tafel I A-C), die zweite Gruppe in der zweiten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. bzw. in der Zeit des Amyntas geprägt (Tafel II I-O). Die Münze Tafel I D, die lt. Böhringer der zweiten Gruppe angehören soll, wurde in den letzten Jahren in einem Schatzfund gehoben, dessen Vergrabungszeit Böhringer etwa in das Jahr 150 v. Chr. ansetzt. Auch der Stil und die Erhaltung lassen nicht glauben, dass die Münze vor 190 geprägt wurde<sup>34</sup>. Die auf Tafel II I-O abgebildeten Münzen gehören der Zeit des Amyntas an, da ihre Technik, ihr Gewicht und ihr Stil übereinstimmen. Überdies stammt die Kleux-Münze O aus dem gleichen Vorderseitenstempel wie die Amyntas-Münzen auf Tafel II 1-3 und Tafel III 4-8. Letztlich sind manche von ihnen in einem in Anatolien im vorigen Jahrhundert gehobenen Schatzfund<sup>34a</sup> zusammen mit Amyntas-Münzen vergraben worden. Daraus ergibt sich, dass die Prägungen der Stadt Side bis in die Zeit des Amyntas herabreichen (Tafel I E-H)<sup>35</sup>.

<sup>33</sup> K. Regling, ZfN 38 (1928), 26/27. Noe, A Bibliography of Greek Coins Hoard 116. New York 1937.

<sup>34</sup> Böhringer, a. a. O. 183, 10 (Kleinasiatischer Münzschatz aus dem Jahre 1962). Nr. 5-8. Tafel. 40.

<sup>34a</sup> Duc de Luynes, Rev. Numis. 1845, 253 f. Th. Burgon, Num. Chron. 1846, 69f. Noe. 72.

<sup>35</sup> In einem Münzschatz, der in Aegypten, gef im Jahre 60/59 v. Chr., begraben worden ist, befinden sich beide Arten von Kleuch-Münzen: Regling, ZfN 38/1928, 127. Aber da Dutilh diesen Schatz zum ersten Male (JAI, 148f) ohne die Abbildungen der Münzen publizierte, können wir nicht feststellen, welche Münzen der Tafel IA-H, II, I-O) zu Kleuch II gehören. Wenn dies möglich wäre, so könnten wir vielleicht noch sicherer sagen, dass Tafel I E-H vor 60 v. Chr. geprägt wurden.



Die Amyntas-Tetradrachmen sind im Gegensatz zu den anderen griechischen Münzen erst sehr spät durch einen im Jahre 1845 in Kleinasien gehobenen Fund bekannt geworden (Noe, *Greek Coin Hoards*, Nr. 72) und wurden im gleichen Jahr durch die voneinander unabhängigen Studien von Duc de Luynes und Th. Burgon der wissenschaftlichen Welt bekannt gemacht<sup>36</sup>. Nach Noe 72 gehören aus dem Gesamtfund von etwa 500 Silbermünzen mindestens fünf Stücke dem König Amyntas an, während zwei Münzen Tetradrachmen der Stadt Side und damit gleichzeitig mit der Ankunft des Königs in Side sind. Die Verteilung der mir bekannt gewordenen Amyntas-Tetradrachmen in den verschiedenen Museen und Sammlungen ist sehr unterschiedlich. Während z. B. das British Museum 7 und das Berliner Kabinett 18 Exemplare besitzen, fehlen sie in den Kabinetten in Istanbul, Wien, Glasgow und Boston<sup>36a</sup>.

Die Zahl der Amyntas-Tetradrachmen, deren Bilder ich aus Abdrücken und Katalogen kenne und die ich in dem Katalog aufgenommen habe, beträgt 98 Stück\*. Die Zahl der Vorderseiten der in den Jahren 37-25 v. Chr., also in 13 Jahren geprägten Münzen stellte sich auf 6 Stempel; für die Rückseiten wurden 33 Stempel verwendet<sup>37</sup>. Diese Zahl ist für die kurze Zeit ziemlich beachtlich. Die Zahl der sich schneller abnutzenden Rückseitenstempel zeigt uns aber, dass die Prägung ziemlich umfangreich gewesen sein muss. Im Durchschnitt kommen auf einen Vorderseitenstempel 6 Rückseitenstempel.

<sup>36</sup> Duc de Luynes, *Rev. Numis.* 1845, 253f. Th. Burgon, *Num. Chron.* 1846, 69f.

<sup>36a</sup> Die Verfasserin gibt zu, dass sie aus vielen Münzkabinetten Münzabdrücke nicht erbeten hat; andererseits haben aber einige Münzkabinette ihr die erbetenen Gipsabdrücke nicht geliefert.

\* Die in Auktionskatalogen nicht abgebildeten Münzen sind nicht berücksichtigt, da Stempelvergleiche unmöglich sind.

<sup>37</sup> Von den Alexander III. und Philippos III - Münzen, die zwischen 328-317 v. Chr. geprägt wurden, konnte ich 4 Statere und 1 Tetradrachmon, von Alexandermünzen, 1 Tetradrachmon von Philippos III, und 15 Drachmen ausfindig machen. Für die Statere wurden 2 Vorderseiten und 13 Rückseiten, für die Drachmen von Philippos III, 10 Vorderseiten und 12 Rückseitenstempel verwendet. Vergl. Altan, Die in Side geprägten Münzen mit Alexandertypen: 483ff. Tafel I-II. *Bulleten*, Band XXXI, Nr. 124 (October 1967). Für die Zahl der Vorder- und Rückseitenstempel in den verschiedenen Perioden vergl. P. R. Franke - M. Hirmer, *Die Griechische Münze*, 28.

Die Abfolge der 6 Vorderseitenstempel wurde durch ihre Verbindung mit den 33 Rückseitenstempeln ermittelt. Es sind verbunden:

- Vs. 1 und Vs. 2 durch Rs. 1 und Rs. 8
- Vs. 2 und Vs. 3 durch Rs. 8 und Rs. 11
- Vs. 1 und Vs. 3 durch Rs. 4
- Vs. 1, Vs. 2, Vs. 3 und Vs. 4 durch Rs. 8
- Vs. 4 und Vs. 5 durch Rs. 19
- Vs. 5 und Vs. 6 durch Rs. 22

Demgemäss können wir behaupten, dass die Amyntas-Münzen in einer einzigen Werkstatt geprägt wurden, und dass ein neuer Rückseitenstempel bereits vorhanden war, bevor der alte wegen Abnützung aus dem Verkehr gezogen wurde.

Die Vorder- und Rückseiten der Münzen Nr. 23 und 24 sind ursprünglich stempelgleich. Aber auf Nr. 24 wurden nachträglich auf dem alten Stempel auf der Vorderseite das Monogramm  $\Lambda\Delta$  und auf der Rückseite die Buchstaben IB eingraviert; die letzteren Buchstaben sind zweifellos ein Datum, Jahr 12 = 26/25 v. Chr. Deswegen wurden auf Tafel V die beiden Abbildungen der Nr. 24 mit Ö 4 a bzw. A 17 a nummeriert.

Auf den Vorder- und Rückseiten der Amyntas-Münzen, die noch früher in anderen Städten aus Bronze geprägt wurden, sind ebenfalls verschiedene Monogramme angebracht worden, von denen einige als "König Amyntas" aufgelöst wurden (vergl. Anm. 27). Aber das Monogramm auf den Amyntas-Münzen von Side ist etwas anders als jene; der Titel und Name ist ausserdem voll ausgeschrieben, auf der Rückseite angebracht. Daher ist es durchaus möglich, dass das Monogramm eine andere Bedeutung hat als die sich auf den ersten Blick anbietende Auflösung als Amyntas, denn es ist unwahrscheinlich, dass der König sein eigenes Monogramm auf die Vorderseite setzte, nachdem sein Königstitel und Name auf der Rückseite stehen. Die Vermutung von De Luyne in *Rev. Num.* 1845, 263, dass das Monogramm für Magydos steht, halte ich für undenkbar.

Die Zahl 12 auf der Rückseite zeigt das zwölfte Regierungsjahr des Königs an. Ein Datum gibt es auch auf der einzig bekannten Silbermünze des Königs Brogitaros von Galatien, und zwar das



A



B



C



D



E



F



G



H





I



K



L



M



N



O



Ö1



Ö1



Ö1



1



2



3



A1

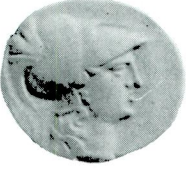


A2



A3

Ö1



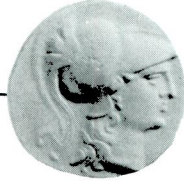
4

Ö1



5

Ö1



6

A4



A5



A6



Ö1



7

Ö1



8

Ö2



9

A7



Ö2



10

A8



Ö2



11

A1

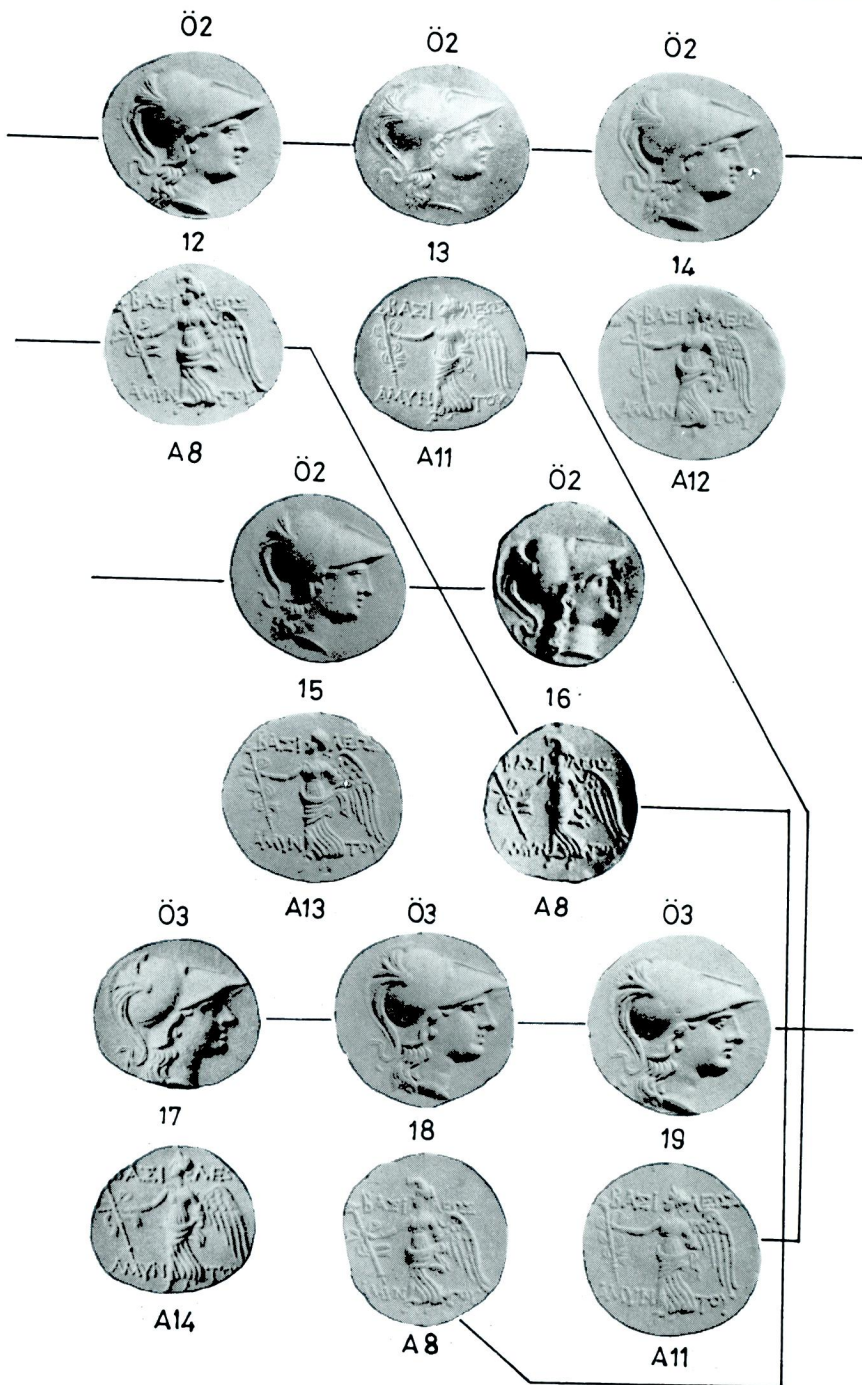


A9



A10





Ö3



20

Ö3



21



A15



A4

Ö4



22

Ö4



23

Ö4a



24



A16



A17



A17a

Ö4a

Ö4a



25



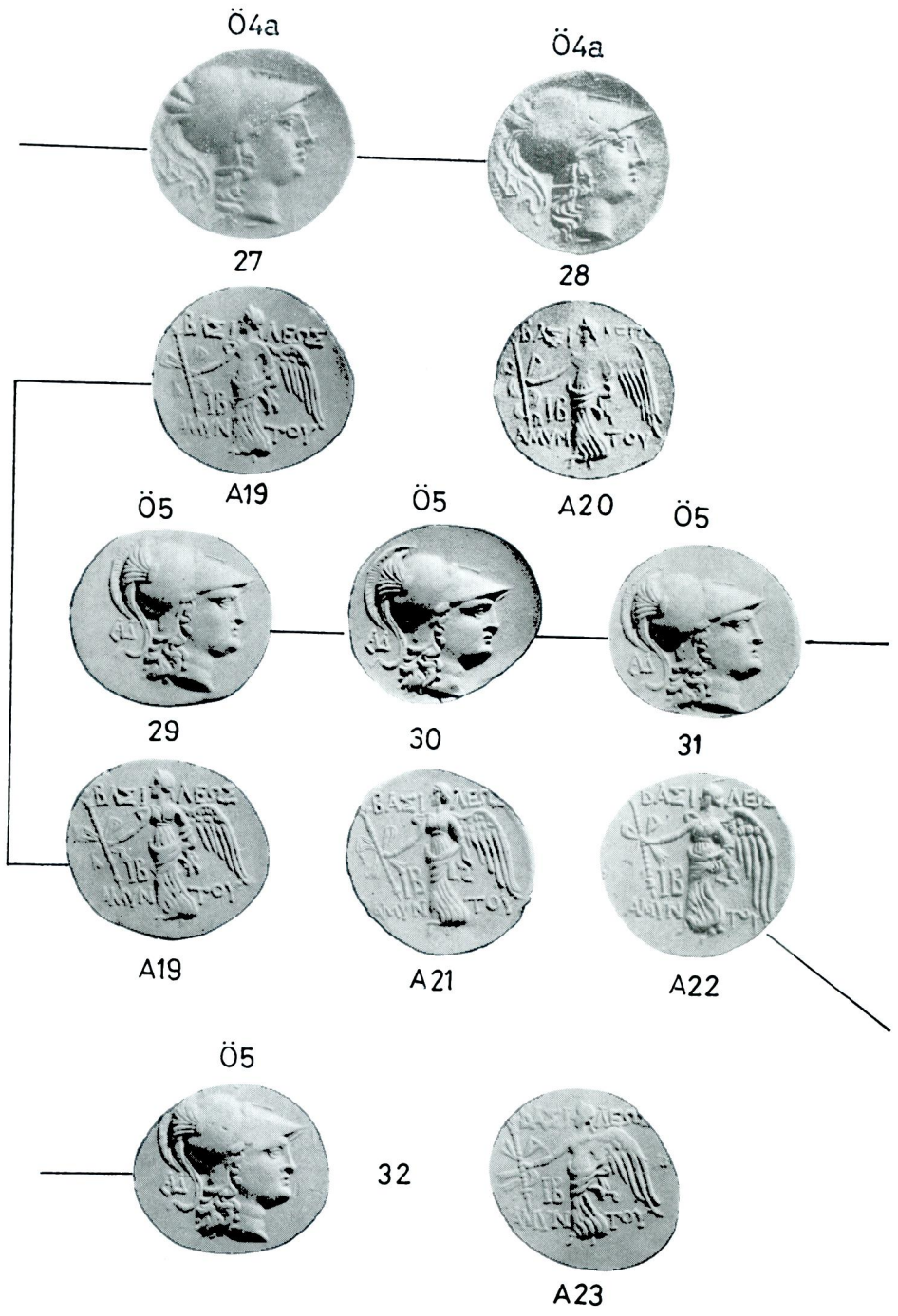
26



A8



A18





Ö5



33

Ö5



34

Ö5



35



A24



A25



A26

Ö6



36

Ö6



37

Ö6



38

A22



Ö6



39

A27



Ö6



40



A28



A29



A30

Ö6



41

Ö6



42

Ö6



43



A31



A32



A33



a



b



c



e



d



A8



f

Jahr 6 seiner Regierung<sup>37a</sup>. Auf den Silber- und Bronzemünzen von Kappadokien (BMC Galatia XXXV/XXXVII, 31 ff.) und auf denen der kaiserlichen Münzen, die in Alexandria in Ägypten geprägt wurden, stehen ebenfalls Daten. Das zwölfte Regierungsjahr des Amyntas stellt sein letztes Regierungsjahr 26/25 dar und ist aus seiner Einsetzung im Jahre 36/37 durch Antonius, vor seinem persischen Kriege, zum König von Galatien zusammen mit anderen Gebieten, das östliche Pamphylien mit der Stadt Side eingeschlossen, ausrechenbar. Also wurden die Tetradrachmen Nr. 1-23 zwischen den Jahren 37/35 und 27/26 geprägt, während die Nr. 24-43 in sein letztes Regierungsjahr 26/25 fallen. Somit entfallen drei von den bekannten sechs Vorderseitenstempeln auf das letzte Jahr seiner Regierung.

Als das östliche Pamphylien mit der Stadt Side mit Galatien vereinigt wurde, hatte Side ihre eigene Autonomie und prägte noch ihre Münzen mit ΚΛΕΥΧ II (Tafel II, I-K). Aber gleich nach der Prägung Abb. K auf Tafel II wurde zum ersten Mal bei Nike, die auf der Rückseite der seit dem Jahr 205 geprägten Tetradrachmen steht, eine bedeutsame Änderung dadurch vorgenommen, dass anstelle des Kranzes in ihrer rechten Hand ein königliches Diadem gesetzt wurde (Tafel II L). Die Beamten von Side nahmen diese Veränderung wohl deswegen vor, um dem König zu schmeicheln, nachdem sie erfahren hatten, dass ihre Stadt dem König von Galatien zugesprochen worden war. Als dann der König in die Stadt kam und sich entschloss, Side als Prägestätte für seine eigenen Münzen zu benutzen, hörte die eigene Prägung der Stadt Side auf und die Königsprägung setzte sofort ein. Die Verwendung eines bereits von der Stadt Side benutzten Vorderseiten-Stempels (Tafel II O) für die ersten Münzen des Königs (Tafel II 1-3; Tafel III 9, Nr. 4-8) beweist dieses Ereignis.

Die Silbertetradrachmen des Amyntas zeigen Veränderungen auf der Rückseite gegenüber den Münzen der Stadt Side. Das Symbol von Side, der Granatapfel, wurde aufgegeben und durch den Königsnamen und seinen Titel ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΑΜΥΝΤΟΥ = des Königs

<sup>37a</sup> BMC Galatia . . . XVII. Auf der Rückseite dieser Münze stehen ausser der Zahl [(= 6) welches das Regierungsjahr des Königs angibt, zwei Monogramme. Auch auf der Rückseite einer Bronze-Münze des Königs Deiotaros ist der Name des Königs von einem Monogramme begleitet: SNG v. Aulock, Nachträge IV 8719.

Amyntas ersetzt. Nike hält fortan in der rechten Hand nicht mehr den Kranz, sondern ein Schwert in Scheide (Tafel II 1-3; III 9) oder später einen Stab (Nr. 4-43), beide verbunden mit dem königlichen Diadem, wie es bei anderen hellenistischen Königen, manchmal an ihrem Kopf, manchmal am Helm, dargestellt ist. Es ist verständlich, dass auf den Amyntas-Münzen der Göttin Nike ein Schwert in die Hand gegeben wird, ein Bezug auf die Siege des Königs, der an vielen Kriegen teilgenommen und sein Leben in Kämpfen verbracht hatte. Das Motiv eines Schwertes in seiner Scheide, wie es unter den Fängen eines Adlers auf der Rückseite einer Bronzemünze des Königs Deiotaros von Galatien zu sehen ist<sup>38</sup>, ist ein Rückseitentyp der Bronzemünzen vieler Städte<sup>39</sup>, die während der Regierung des Königs Mithridates VI Eupator von Pontos (111-63 v. Chr.) geprägt wurden.

Das Motiv des Verbundens von königlichem Diadem mit Schwert oder Stab kommt in abgewandelter Form, und zwar in Verbindung mit Füllhorn oder Doppelfüllhorn, auf anderen Münzen vor, z.B. einer Bronzemünze des Deiotaros<sup>40</sup>, und auf den meisten Goldmünzen der Könige und Königinnen der Ptolemäerzeit in Ägypten<sup>41</sup>. Es ist ein Hinweis darauf, dass der gewonnene Krieg, die Fruchtbarkeit und der Reichtum des Landes den Verdiensten des betreffenden Herrschers zu verdanken sind<sup>42</sup>.

Auf Tafel VIII, Rs. 8, ist der Kopf von Nike von einem Elefantenfell bedeckt, eine hochinteressante Darstellung. Die Griechen lernten Elefanten zum ersten Mal in der Schlacht von Gaugamela (333 v. Chr.), die zwischen Alexander d. Gr. und dem persischen Grosskönig Dareios III geschlagen wurde, kennen. Von da an wurde der Elefant einer der wichtigsten Waffen der meisten königlichen Heere in hellenistischer Zeit. Anschliessend ging seine Verbreitung nach Karthago und Rom über, wo er nicht nur in Kämpfen, sondern

<sup>38</sup> BMC Galatia . . . 1, 1, pl. I, 1.

<sup>39</sup> Head, HN<sup>2</sup>, 502, 2. vergl. BMC Pontus . . . pl. I, 2, III 4, 6.

<sup>40</sup> SNG v. Aulock, Nachträge IV, 8719.

<sup>41</sup> Seltman, Greek Coins, pl. L1, 1, 3; VIII 6, 8-10.

<sup>42</sup> Über das Verbundensein des königlichen Diadems oder der Taenia mit verschiedenen Gegenständen und Götterattributen vergl. L. Anson, Numismata Graeca, Greek Coins Types, Part II, IV, pl. II, V, VI-VIII, XIII (Double Axt, Tyrso und andere)

auch in Zirkusvorführungen verwendet wurde<sup>43</sup>. Man hat dann auch begonnen, den Elephanten auf Münzen abzubilden, wie es auch auf anderen Kunstwerken dieser Staaten (Triumphbögen, Fresken, Mosaiken mit einer Jagdszene, sowie Gemmen) zu sehen ist. Auf Münzen ist der Elefant sowohl als ganzes Tier oder nur als Kopf dargestellt<sup>44</sup>.

Wir treffen zum ersten Mal in Ägypten die Darstellung eines Königskopfes in einem Elephantenfell in der Zeit des Ptolemaios I (303-283). Die Silbertetradrachmen glichen hier anfangs dem Typ der Alexander-Münzen, dann aber wurde der Kopf Alexander's zum ersten Male auf einem in das Jahr 316 datierten Tetradrachmon in einem Elephantenfell dargestellt, wohl zum Andenken an seinen Indien-Zug (Tafel VIII a)<sup>45</sup>. Später trägt analog auf einem doppelten Goldstater des Seleukos I Nikator (312-280), der im Osten geprägt wurde, der Kopf Alexanders ein Elephantenfell, die es in Ägypten üblich war (Tafel VIII b). Die Prägezeit der vorerwähnten Münze ist das Jahr 304. Der nächste König, dessen Kopf in den folgenden Jahren im Osten wieder auf einer Münze im Elephantenfell erscheint, ist der König Demetrius von Baktrien (Tafel VIII c)<sup>46</sup>. Bei ihm ist es, wie bei Alexander, wahrscheinlich ebenfalls ein Bezug auf seinen eigenen Indienfeldzug im Jahre 190.

In den westlichen Mittelmeerländern treffen wir die Darstellung eines ähnlichen Kopfes zuerst in Sizilien in der Zeit des Königs

<sup>43</sup> Vellmann, RE2, 2248-2257 (Elephant). William Covers- H. H. Scullard, Hannibals Elephants again. Num. Chron. 1950, vol. X., Serie VII, 271ff. pl. XVI, XVII. Will, Richter, Elephant. Der Kleine Pauly 2, 235/36.

<sup>44</sup> Imhoof-Blumer, Tier- und Pflanzenbilder auf Münzen und Gemmen des klassischen Altertums. 24ff. pl. IV (Münzen); s. 117, pl. XIX (Gemmen). Leipzig 1889. BM. A Guide . . . pl. 33, 13. Antiochos III (223-187 v. Chr.); pl. 37, 1, 2 (in Spanien von Karthagern geprägt); pl. 43, 30 (Jugurtha. 118-106 v. Chr.); pl. 46, 15. Juba II von Mauretanien (25 v. Chr. - 23 n. Chr.); M. v. Bahrfeld, Die röm. Goldmünzenprägung während der Republik und unter Augustus. Halle 1923.

<sup>45</sup> Seltman, Greek Coins. pl. LVIII, 1, 2 (1=316; 2=305); vergl. Hill, Historical Greek Coins. Nr. 61, pl. VIII. Hier wurde noch der Alexanderkopf in einem Elephantenfell dargestellt, weil man ihn mit Aegyten in Verbindung bringen wollte.

<sup>46</sup> Seltman, a. a. O. 234. pl. LV. 1.

Agathokles von Syrakus (317-289)<sup>46a</sup>. Agathokles kämpfte im Jahre 310 gegen Karthago in Afrika mit der Hilfe seines Freundes Ptolemaios I von Ägypten. Im Jahre 304 bekam er den Königstitel. Die Münze, um die es sich handelt (Tafel VIII d), ist ein Goldstater mit dem Gewicht von 8,45 gr., heute im Museum von Wien. Da die Münze den Königstitel noch nicht trägt, ist sie entweder in Afrika zwischen 310-307 oder in Syrakus zwischen 307-304 geprägt. Auf dieser Münze ist ein Afrika symbolisierender Frauenkopf im Elefantenfell dargestellt. Seltman's Meinung nach ist dieser Typ den ägyptischen Silbertetradrachmen entnommen, die Ptolemaios I mit dem Alexanderkopf im Elefantenfell geprägt hat; Ägypten stand damals mit Agathokles in guten Beziehungen.

Anschliessend sind Afrika und Alexandria auf den Münzen der römischen Republik durch einen Frauenkopf im Elefantenfell vertreten. Alle der in dieser Zeit geprägten Münzen sind Münzen von Consuln, die mit Afrika amtlich zu tun hatten<sup>47</sup>. Auch die Anhänger des Pompeius, die gegen Caesar waren, schlugen ähnliche Münzen, ebenso wie es die Mörder Caesar's taten. Auf ihren Münzen (44-35) ist die Büste von Afrika in einem Elefantenfell zu sehen<sup>48</sup>. Auch in der römischen Kaiserzeit kommen Darstellungen ähnlicher Art vor. Auf einer Münze Hadrian's (117-138), die anlässlich seiner Reise in die östlichen Provinzen geprägt wurde, ist der Besuch Ägyptens

<sup>46a</sup> Hill, a. a. O. Nr. 65, pl. VIII. Seltman, a. a. O. 223, 246. pl. X, 5. A. R. Bellinger - M. A. Berlincourt, Victory as a Coin Type. MNN, Nr. 149. 24, pl. VI, 7, New York 1962.

<sup>47</sup> Gruber, BMC II, 464, pl. 13, 20. Auf der Vorderseite eines Aureus des Pompeius, welcher im Jahre 61 v. Chr. im Orient (Ephesos?) geprägt wurde, ist der Afrikakopf in einem Elefantenfell dargestellt. Diese Münze bezieht sich auf den Krieg des Pompeius den er als Proprator in Afrika (81 v. Chr.) geführt hat. Dieses Stück ist eine von den Münzen, die er selbst prägen liess; seine anderen Münzen sind nach seinem Tode geprägt worden; vergl. A. Cahn- A. Hess Nachf., Sammlung Ernst Justus Haebelin (1933), Nr. 2630, 26, 35, 2638. Diese Münzen gehören Q. Metellus Scipio Imp. an, der, ein Anhänger von Pompeius, im Jahre 45/44 Legat von Spanien war und noch vorher in Afrika gegen Caesar Kriege geführt hatte; vergl. BMC II, 572, 574, sowie Katalog Kress 92, 5, 322 (Lev. VIII e) (zwischen 49-44 v. Chr. geprägt). Gruber, BMC I, 552, 4191. Diese Münze ist von L. Cestius und C. Norbanus zwischen 49-44 v. Chr. in Rom geprägt worden. Auf der Vorderseite befindet sich die Büste von Afrika; ihr Kopf wurde im Elefantenfell dargestellt.

<sup>48</sup> Sammlung Haebelin, Nr. 2899 = BMC II, 578, 28; zwischen 44-35 v. Chr. (a. Cornuficius + 42)

tens durch das wie eine Flussgöttin lagernde Afrika (Tafel VIII e) festgehalten, wobei der Kopf in einem Elefantenfell zu sehen ist, dessen Rüssel nach oben genau so erhoben ist, wie es bei der in Side geprägten Amyntas-Münze (Nr. 8) bei Nike der Fall ist<sup>49</sup>.

Rückseite 8 ist das einzige Beispiel unter den antiken Werken mit dem Kopf der Nike in einem Elefantenfell<sup>50</sup>. Amyntas hatte keine Beziehung zu Afrika, sodass wir diese Kopfbedeckung nur als einen Beweis für einen gewonnenen Krieg ansehen können, in dem entweder sein Feind oder er selbst Elefanten einsetzte. Die Frage lässt sich nicht entscheiden. Als weitere Möglichkeit könnte man auch in Betracht ziehen, dass der Stempelschneider entweder selbst oder durch seine Vorfahren eine Beziehung zu Afrika hatte, oder dass er einfach irgendwoher, z.B. von einer Consular-Münze, den Afrikakopf<sup>51</sup> kopierte.

Von den Amyntas-Münzen mit Elefantenkopf gibt es nur den einen Rückseitenstempel R 8, der mit vier verschiedenen Vorderseiten verbunden ist.

Eine allgemeine Stilbetrachtung zeigt uns, dass beide Seiten der Münzen der Stadt Side den Königsmünzen des Amyntas ausserordentlich ähneln. Bei den Vorderseiten besteht sogar eine Stempelgleichheit. Dies alles beweist, dass nicht der geringste Zweifel darüber bestehen kann, dass die Königsmünzen in Side geprägt wurden.

Amyntas ist der vierte von den Königen, die nicht aus Side stammen, aber dort Münzen geprägt haben:

- 1 — Artumpara, Dynast von Lykien, etwa 370 v. Chr.<sup>52</sup>.
- 2 — Alexander d. Gr. (328-323).
- 3 — Sein Bruder Philippos III (323-317).
- 4 — Amyntas, König von Galatien (37/36-25).

<sup>49</sup> Katalog Glendining 1952, Nr. 2475.

<sup>50</sup> In dem Buch von Bellinger - Berlincourt, *Victory as a Coin Type*, ist der Niketyp weder der sidetischen Tetradrachmen, noch des von Amyntas erwähnt. In Imhoof's Buch *Tier- und Pflanzenbilder* ist von dem Nikekopf in Elefantenfell weder bei den behandelten Münzen noch Gemmen die Rede.

<sup>51</sup> Atlan, *Eine in Side geprägte lykische Münze: Anatolia III* (1958), 89-95 Tafel XIX.

<sup>52</sup> Atlan, *Die in Side geprägten Münzen mit Alexandertypen. Belleten*, Band XXXI, Serie 124 (October 1967) 483-511. Tafel I-III.

